

Wer jetzt an die Steuererklärung 2006 geht, kann mit Kinderbetreuungskosten mehr Steuern sparen als bisher. **3**

GESUNDHEITSPOLITIK

Weitere Reformen nötig?

Das Urteil der Bürger über die Gesundheitsreform ist zwiespältig. Das zeigt eine Umfrage der Arzneihersteller. **6**

KV fordert Prüfrechte ein

Im Streit um die Öffnung von Kliniken für hoch spezialisierte Leistungen will die KV Baden-Württemberg Prüfrechte. **8**

MEDIZIN

Neue Kampagne zu Schlaganfall

„Jede Minute zählt“ ist das Motto der neuen Aufklärungskampagne der Stiftung Deutsche Schlaganfall-Hilfe. **11**

Praxisnahes Wissen



Visionen für die Medizin von Morgen – auch das steht auf dem Programm des Deutschen Ärzteforums in Berlin, kündigt Professor Axel Ekkernkamp an. **13**

WIRTSCHAFT

Braucht das Land noch Ärzte?

Ist Schwester Agnes die Vorreiterin auf einer Welle, die die Umschichtung ärztlicher Tätigkeiten auf andere forciert? **18**

Helios droht mit Klinik-Umzug

Da die AOK Mecklenburg-Vorpommern angeblich einen Versorgungsvertrag boykottiert, will Helios umziehen. **19**

ÄRZTE & ZEITUNG Postfach 20 02 51
Verlagsgesellschaft mbH 63077 Offenbach

Leser-Service:	Verlag:
Tel.: (061 02) 5060	Tel.: (061 02) 5060
Fax: (061 02) 5061 77	Fax: (061 02) 5061 23
Redaktion:	Internet:
Tel.: (061 02) 5060	E-mail: info@aerztezeitung.de
Fax: (061 02) 588 70	Web: www.aerztezeitung.de
(061 02) 588 70	Internet: arztonline

ZsB
2609/x
ZB MED

eine bessere Versorgungsqualität und um viel Geld: Schätzungen zufolge werden von den Kassen an die 600 Millionen Euro für die spezialisierte ambulante Palliativ-Versorgung zur Verfügung gestellt.

Honorar, bei dem Hausärzte außen vor bleiben? Die Deutsche Gesellschaft für Palliativmedizin (DGP) ist überzeugt, dass Hausärzte mit der Zusatzbezeichnung „Palliativmediziner“ nicht genug Qualität vorweisen, um Kriterien für die spezialisierte Versorgung zu erfüllen. Diese Zusatzbezeich-

heit werden. Die Kassen werden ihr Geld wohl in die spezialisierte Versorgung stecken und warten ab, wie der G-BA diese definieren wird. Davon geht etwa der Lüneburger Hausarzt und Palliativmediziner Wolfgang Schwarz aus. Seine Befürchtung: „Hausärzte müssen für ein paar Cent Palliativ-Versorgung light machen.“

Wolfgang Dehning von der AOK Niedersachsen allerdings stellt klar: „Ohne Hausärzte ist die Palliativ-Versorgung nicht denkbar.“

Siehe auch Seite 2

Ärzte können ihre Praxen vergleichen

DÜSSELDORF (eb). In Nordrhein können sich niedergelassene Ärzte jetzt einen Überblick darüber verschaffen, wie sie betriebswirtschaftlich mit ihrer Praxis im Vergleich zur Fachgruppe dastehen. Die KV Nordrhein Consult hat ein internetbasiertes Selbstdiagnose-Programm, den KV-PraxisCheck entwickelt, der unter anderem eine grobe Analyse der Praxisstruktur bietet. **Siehe Seite 19**

Übermacht der Öko

BÄK-Chef Hoppe warnt vor Änderungen

BERLIN (vdb). Professor Jörg-Dietrich Hoppe hat im Vorfeld des Ärztetages in Münster seine Kritik an der Gesundheitspolitik der Koalition bekräftigt. Im Interview mit der „Ärzte Zeitung“ warnte der Präsident davor, dass der ökonomische Druck das Arztbild prägen könnte. Hoppe kündigte an, dass der Ärztetag eigene gesundheitspolitische Leitsätze erarbeiten werde,

die im nächsten Tag in Ulm sollen. Hopp auch auf Fra eingehen.“ D machte zugle die Bundesär massiv gegen individualisi Arzt-Verhältnis de.

Arzneimittel-Info direkt von

Die EU-Kommission will die totale Informationsperre zwischen

BERLIN (HL). Patienten sollen in absehbarer Zeit mehr Informationen über Arzneimittel und ihre Eigenschaften bekommen.

Die EU-Kommission plant eine Richtlinie, mit der sie den Herstellern die Infos von Patienten auch über rezeptpflichtige Arzneien erlauben will. Eine entsprechende Initiative kündigte Kommissions-

Vizepräsident Günter Verheugen beim Transatlantischen Business Dialog in Berlin an. Als Folge werden sich Ärzte in Praxen und Kliniken auf besser und umfassender informierte Patienten einstellen müssen – etwa auch dann, wenn es um Innovationen geht.

Derzeit sind die Info-Möglichkeiten der Industrie in den einzelnen EU-Staaten unterschiedlich

restriktiv geregelt. Ist es nicht der Herstellerhalt des Beipackzettels, neimittel ver Kommunikat steller und pflichtige Ar als in den US Dieses Ve ckern. Erlau